



Pressemitteilung

100 mal Neues Leben in der Uckermark

Der Startschuss ist gefallen: Für 100 Menschen in der Uckermark wird es in den nächsten zwei Jahren die Möglichkeit geben, sich eine neue Lebens- und Arbeitsperspektive zu erarbeiten. Das Projekt 100 mal Neues Leben - eine Kooperation des europäischen Regionalen Fördervereins in Pinnow, des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg und der Breuninger Stiftung Stuttgart - bietet dem Einzelnen den Raum, sich neu zu orientieren.

Mit einem Bewerbungsverfahren werden in den nächsten Wochen Menschen gesucht, die entweder staatliche Leistungen beziehen oder andere Einkommensquellen haben. Ihnen gemeinsam soll sein, dass sie für sich neu entwickeln wollen, wie sie in Zukunft vor Ort arbeiten wollen. Um sie auf diesem Weg professionell zu begleiten und nachhaltig Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, stellt das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg rund 350.000 Euro zur Verfügung, die Breuninger Stiftung aus Stuttgart unterstützt das Projekt mit 200.000 Euro.

Grundlage des Projektes 100 mal Neues Leben sind die Erkenntnisse, dass Menschen - vor allem nach einer langen Phase der Arbeitslosigkeit - nur dann für sich wieder einen Weg zurück in Arbeit sehen, wenn sie diesen Weg selbst entwickeln können. Außerdem erweist es sich gerade für eine ländliche Region, mit einer demographischen Entwicklung wie die Uckermark, als absolut überlebensnotwendig, dass Menschen in ihrem Lebensumfeld arbeiten und wirken können. Deswegen gilt es für die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Arbeit „auf regionalen Pfaden“ neu zu erfinden und neue Geschäftsfelder zu erschließen. Und: Es geht darum, aus Beispielen in Deutschland und dem europäischen Ausland zu lernen und neue innovative Formen für Arbeit und Beschäftigung zu erproben.

Die 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in den zwei Jahren von einem dreiköpfigen Team begleitet und bekommen außerdem die Chance, von externen Trainern und Fachleuten zu lernen. Im Kern geht es darum – ähnlich wie in der Diskussion um das Grundeinkommen – zu zeigen, dass Menschen für sich und ihre Region arbeiten wollen. Dafür muss aber der Begriff der Arbeit geweitet werden, und andere Formen wie zum Beispiel bürgerschaftliches Engagement oder soziale Dienstleistungen möglich sein.

Diese grundsätzlichen Ideen und die tiefe Überzeugung, dass Arbeit in Zukunft neu gedacht werden muss, führte auch zu der ungewöhnlichen Kooperation zwischen dem europäischen Regionalen Förderverein e.V., der Breuninger Stiftung in Stuttgart, wo eine Expertengruppe die Grundlagen erarbeitete und dem brandenburgischen Sozialministerium. Um diese Idee aber auch europäisch weiterzutragen wurden weitere Projektpartner in Österreich und Tschechien gewonnen.

Die Breuninger Stiftung, unter der Leitung von Dr. Helga Breuninger, arbeitet schwerpunktmäßig zu den Themen Partizipation, Bildung und Arbeit. In den letzten 25 Jahren entwickelte sie zusammen mit nationalen und internationalen Partnern verschiedene modellhafte Projekte zu diesen Themen und sorgte auch für deren nachhaltige Absicherung.

Der europäische Regionale Förderverein e.V. wurde 1998 gegründet und ist im Sinne einer AGENDA 21 in der regionalen Entwicklung der Landkreise Uckermark, Barnim und Märkisch Oderland aktiv. Neben der Trägerschaft von Regionalen Entwicklungsvorhaben (Geopark Eiszeitland am Oderrand, Kommunale Arbeitsgemeinschaft Region Finowkanal) und einem aktiven Europa-Engagement (Europazentrum Brandenburg-Berlin) wurden durch den Verein vielfältige Projekte der Arbeitsförderung begleitet. Dabei sind Innovation und Nachhaltigkeit Markenzeichen der Arbeit des eRFV e.V. geworden.

Das Bewerbungsverfahren für Teilnehmer am Projekt 100 mal Neues Leben beginnt am 11.04.2011. Nähere Informationen unter:

Europazentrum Brandenburg-Berlin (EZBB) des eRFV e.V.
Herr Wolfgang Pfeiffer
Technologie- und Gemeindezentrum 8b
16278 Pinnow
Tel.: 03 33 35/ 30472
E-Mail: info@europazentrumbb.de

Angermünde, 09.03.2011



Hintergrundinformationen zum Modellprojekt „100 mal Neues Leben und Arbeiten in der Uckermark“ – Ein Zukunftslabor entsteht in Angermünde

Hand-out zur Pressekonferenz am 09. März 2011, 11:00 Uhr, Rathaus Angermünde

*„Ich geh' meine eignen Wege,
eigne Wege entstehen erst im Geh'n“
(H.R. Kunze, singender Studienrat)*

www.100-mal-neues-leben.de

(die Website ist „under construction“ und wird Ende März 2011 frei geschaltet)

1. Inhalt des Projektes

Es handelt sich um ein neuartiges Lern-, Bildungs- und Kulturprojekt mit ausgeprägt arbeitsmarktpolitischer Ausrichtung. Es ist keine „Maßnahme“ im klassischen Sinne, schon gar keine nur für „(Langzeit)-Arbeitslose“. Vielmehr realisiert das Projekt die bereits erprobte Idee, „dass in freiwilligen, ehrenamtlichen, außerbetrieblichen und geförderten Tätigkeiten erhebliche Potenziale für Kompetenzentwicklung stecken, die für die Teilnehmenden **Übergänge in neue Formen der Erwerbsarbeit** bzw. erwerbssichernde Arbeit ermöglichen.“ (aus: Übergänge in den Arbeitsmarkt, Berlin 2006) (Lernen im sozialen Umfeld).

Neu für die Uckermark ist das Angebot, die Ressourcen und Kompetenzen der Teilnehmenden, die sich oft in biographischen Brüchen verstecken, mit den Erfordernissen und Möglichkeiten einer sich verändernden regionalen Lebens- und Arbeitswelt in Einklang zu bringen. Das Projekt beinhaltet die bewusste Abkehr von der Sicht des Menschen als „Humankapital“. Vielmehr gilt der Leitsatz: „**Die Menschen sind immer die richtigen**“. Wir gehen davon aus, dass die Teilnehmenden selbst die besten ExpertInnen für ihre eigene **Entwicklung** sind. Das Projekt unterstützt nach Kräften die Teilnehmenden bei dem Wechsel vom individuellen Problemrahmen in den eigenen Zielrahmen (Selbstorganisiertes Lernen).

Die Teilnehmenden können nicht nur herausfinden (oder wieder entdecken), was sie „wirklich, wirklich wollen“ (F. Bergmann): Die Idee vom Neuen Arbeiten und Leben, die zu ihnen passt. Bereits dieser Schritt ist schwer genug, weil sie daran gewöhnt wurden, dass andere besser wissen, was (und wieviel) gut für sie ist. Sie können auch lernen, ihre Idee mit den Ansprüchen und Wertmaßstäben der Menschen um sie herum in Einklang zu bringen: „Die Idee ist, den Bereich der Arbeit aufleuchten zu lassen als initiativ und frei. Und als gemeinnützig. **Arbeit ist Arbeit für Andere.**“ (E. Schmidt). Nur Arbeit, die diesen Maßstäben genügt, entfaltet eine nachhaltige Marktfähigkeit (Social Entrepreneurship).

Das Projekt bietet den Teilnehmenden für diese Lern- und Entwicklungsprozesse die besten Organisations- und Rahmenbedingungen: Es werden innovative Tätigkeitsfelder eröffnet, Netzwerke mit Organisationen des sozialen Umfelds gebildet und „regionale Pfade“ des Arbeitens und Lernens entstehen. **Die Uckermark** wird zu einem strukturierten „**Ermöglichungsraum**“. Hier trifft sich das Projekt mit den formulierten Erfordernissen in der Uckermark: „Um sich im Vergleich mit anderen Regionen positiv herauszuheben, sind insbesondere *neue Ideen und Erfindungen sowie deren Umsetzung gefragt. Neue Geschäftsideen, die den bestehenden Wertschöpfungsketten zugeführt werden können, sind mehr denn je zu akquirieren. Dazu gehören vor allem neue Ansätze im Bereich des Tourismus, der regionalen Produkte, neue Wege im Stoff- und Energiemanagement der Region sowie andersartiger Modelle im Bereich der Daseinsvorsorge (Bildung, Mobilität ...)*.“ (aus: Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe Uckermark 2007-2013, S. 20).

Eine zusätzliche Lern- und Motivationsdimension gewinnt das Projekt durch seine **transnationale Einbindung** mit Partnern in **Österreich (Linz) und der Tschechischen Republik (Cheb)**. Gemeinsam mit unseren transnationalen Partnern werden wir sehen, wie die geplanten Rahmenbedingungen im konkreten Kontext wirken und wie die Erfahrungen der Partner in das Projekt eingebunden werden können.

2. Umsetzung des Projektes

2.1. Die Lernumgebung „**Das Zukunftslabor**“ in Angermünde, Schwedter Str. 22

Das Projekt braucht einen überschaubaren Ort, an dem jeder Teilnehmende erfährt, dass er gebraucht wird, einen Lern- und Arbeitsort, der auch über den Projektzeitraum von zwei Jahren hinaus Bestand hat: ein **Laboratorium für Neues Leben und Neues Arbeiten** (Arbeitstitel). Dieser Ort wird ab Projektbeginn im April 2011 als ausgebaute Immobilie vorhanden sein, die sich die Teilnehmenden Stück für Stück selbst gestalten und „aneignen“ können: So entsteht hoffentlich ein „**Ermöglichungsraum**“. Das Haus wird käuflich erworben und soll dann mittelfristig den Projektteilnehmenden, die das wollen, zur Realisierung ihrer Ideen in **Gemeinschaftsnutzung** übergeben werden.

2.2. Die Teilnehmenden

Das Projekt richtet sich vorrangig an Teilnehmende aus der Uckermark, ist aber auch offen für Teilnehmende aus den umliegenden Regionen.

Ein Grundprinzip des Projekts ist die **Freiwilligkeit**. Das Projekt wird für die Teilnehmenden als **Angebot** kommuniziert: Die Teilnahme wird öffentlich ausgeschrieben, Interessierte können sich „bewerben“ und in Gesprächen wird über die Projektaufnahme entschieden. Der Vorteil besteht nicht (oder nur ausnahmsweise) in einem finanziellen Zugewinn, sondern in dem Angebot, alle Projektleistungen kostenfrei nutzen zu können, inkl. der Erstattung damit verbundener Zusatzkosten, wie z. B. Fahrtkosten etc. Die Beteiligungsschwelle soll möglichst niedrig gehalten werden, niemand soll wegen fehlender Finanzmittel ausgeschlossen

sein. Die Teilnehmenden müssen allerdings nach wie vor für ihre Grundsicherung selber aufkommen.

Die Beteiligung ist freiwillig, es erfolgt keine „Zuweisung“ durch Ämter, noch ist eine „Eignungsprüfung“ o. ä. vorgesehen. Ausschlaggebend ist der **Veränderungswille** der Bewerber. Freiwilligkeit heißt jedoch nicht Unverbindlichkeit: In einer individuellen Zielvereinbarung wird die Dauer, die Häufigkeit und Intensität der Beteiligung jedes Einzelnen zwischen Teilnehmenden und dem Projektteam festgehalten.

Die soziale und demographische Zusammensetzung der Teilnehmenden soll möglichst wenig gesteuert werden. Deswegen spricht das Projekt eine breite Zielgruppe an, in der sich viele soziale Gruppen wiederfinden: Menschen in prekären Situationen, die neue Ideen suchen, von denen sie leben können, genauso wie Menschen, die sich biographisch umorientieren wollen, Menschen, die neu in der Region sind genauso wie Alteingesessene, junge wie alte Menschen.

2.3. Die Bildungsformate / Inhaltliche Unterstützungsstrukturen

Die angebotenen Motivierungs-, Unterstützungs- und Bildungsformate sind breit aufgefächert und richten sich vorrangig nach den Bedürfnissen der Gruppe der Teilnehmenden. Durch die Projektleitung sowie durch einen **Kreis von externen Expertinnen und Experten** werden die unterschiedlichsten Formate wie Open Space, Einzelgespräche, Gruppengespräche, Informationsgespräche, Exkursionen, Einzel- und Gruppen-Coaching, Lern-Tagebuch, Erstellung von Kompetenzbilanzen, Probebeschäftigungen eine breite Palette des formellen und informellen Lernens abdecken. Eine besondere Rolle wird der Entwicklung fördernder **gruppenspezifischer Prozesse** sowie der **Entwicklung und Beschreitung regionaler Pfade** zukommen.

2.4. Das Projektteam

Die **Projektleitung** besteht aus zwei Kolleginnen und einem Kollegen:

Dr. Kristina Viola Hille, Berlin, Politologin, Tätigkeiten u. a. in Lateinamerika, beim EU-Parlament, am Max-Planck-Institut, am Massachusetts Institute For Social And Economic Research, zahlreiche Veröffentlichungen

Asja Schwarz, Eberswalde, Bankberaterin, Weiterbildung u. a. in den Bereichen Kommunikationstraining, Assessment Center, Existenzgründungen

Wolfgang Pfeiffer, Angermünde, Dipl.-Sozialwissenschaftler und Studienleiter EZBB, Weiterbildung u. a. im Bereich Erwachsenenbildung und als NLP- Practitioner und NLP-Coach, Mitbegründer Freie Schule Angermünde, Vorstand Europahaus Angermünde e.V.,

Die Projektleitung wird von einem **Projektbeirat** unterstützt, dem namhafte Persönlichkeiten vorwiegend aus der Region angehören.

3. Öffentliche Begleit-Veranstaltungen (Stand: März 2011)

Das Projekt soll für Angermünde und die umliegende Region auch seine **demokratische Ausstrahlung** entfalten: die MacherInnen des Projektes wollen zum einen ein Öffentlichkeitsforum schaffen, in dem die **Teilnehmenden** sich selbst und ihre Ideen präsentieren können und in dem sie lernen, sich zu exponieren.

Darüber hinaus sollen im Projektumfeld attraktive Visionäre/innen, Ideenspender/innen, „Zukunftsspinner/innen“, kurz: gewöhnliche und außergewöhnliche Menschen eine Plattform erhalten, auf der sie ihre Ideen, Gedanken und Taten einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen.

4. Rahmendaten zum Projekt

Projekträgerverein: Europäischer Regionaler Förderverein e. V.,
16278 Pinnow, TGZ 8b,
www.regionaler-foerderverein-ev.de

Projektdauer: April 2011 - Juni 2013

Standort: 16278 Angermünde, Schwedter Str. 22,

Ansprechpartner(in): Projektleitung

Angermünde, im März 2011

*„Wenn wir die Menschen nur so nehmen wie sie sind, so machen wir sie schlechter;
wenn wir sie behandeln, als wären sie, was sie sein sollten,
so bringen wir sie dahin, wohin sie zu bringen sind.“*

(J. W. von Goethe)



Hintergrundinformationen zum Modellprojekt „100 mal Neues Leben und Arbeiten in der Uckermark“ – Ein Zukunftslabor entsteht in Angermünde

Beteiligte Personen

Das Projekt wurde in einem längeren Prozess durch eine Projektgruppe der Breuninger Stiftung entwickelt. In intensiver Vorarbeit und einem konstruktiven Dialog der genannten Akteure ist so das vorliegende Projekt entstanden.

Breuninger Stiftung GmbH
Breitscheidstr. 8
70174 Stuttgart
www.breuninger-stiftung.de
Ansprechpartner: Wolfgang Klenk

Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 105
14473 Potsdam
www.masf.brandenburg.de
Ansprechpartnerin: Ursula Klingmüller

Europäischer Regionaler Förderverein e. V.
16278 Pinnow
TGZ 8 b
www.regionaler-foerderverein.de
Ansprechpartner: Volkmar Ritter

Internationale Partner:

FAB - Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung
Hamerlingstr. 4
A-4021 Linz
www.fab.at
Ansprechpartner: Peter Oberleitner

Střední zdravotnická škola a vyšší odborná škola
Hradební 2
CZ-350 38 Cheb
www.szs.cheb.indos.cz
Ansprechpartner: Zdenek Hrkal